



Der GLBV stellt sich vor: Heute Oliver Mertens!

Nach nunmehr einem Jahr im Amt ist es auch für mich an der Zeit, euch etwas mehr von mir zu erzählen. Im Anschluss an meine Schulzeit erfüllte ich mir meinen Kindheitstraum und fuhr zur See, wo ich den damals neuen Beruf des Schiffsmechanikers (Matrose und Maschinenwart) erlernte. Doch wie das nun mal so ist mit den Träumen und der Realität in einer sich wandelnden Welt, dachte ich mir 1985, Feuerwehrmann ist auch ein interessanter Beruf. Teilbereiche hatte ich ja auch schon in der Ausbildung zur See und so begann ich 1985 als Feuerwehrmann meine zweite Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr. Neu für mich war der Rettungsdienst, welcher im Laufe der Jahre einen immer größeren Platz einnahm und mich nach der Qualifikation zum Sanitäter dazu brachte, einen weiteren Beruf zu erlernen, den des Rettungsassistenten. Meine Einsatzdienstkarriere führte mich über die Feuerwachen Steglitz, Lichterfelde und Tempelhof zur Feuerwache Pankow. In meiner bisherigen Dienstzeit musste ich erleben, wie immer mehr Funktionen und Fahrzeuge dem Rotstift zum Opfer fielen. Vom „Erfolgsmodell“ Berliner Löschzug ging es unter Verlust des dritten Mannes auf dem RTW, des Gruppenführers, des Schlauchtrupps, des Melders und des Fernmelders zum Staffel-Konzept. Um dem Mangel an Personal und Haushaltsmitteln gerecht zu werden und irgendwie das stetig steigende Einsatzaufkommen abzudecken, jagt nun ein neues Ein-

satzkonzept das nächste. Wir retten Berlin, doch die Bedingungen, zu denen wir uns für die Sicherheit der Bürger einsetzten, wurden in den letzten Jahren immer schlechter, neben den direkten und indirekten Gehaltskürzungen, der Verlängerung

das es kaum noch qualifizierten Nachwuchs gibt, denn welche Perspektiven werden den jungen Feuerwehrleuten und zukünftigen Notfall-sanitätern in Berlin geboten? Bundesweit leider die schlechtesten. Ich übe meinen Beruf gerne aus, auch wenn das, was man im Einsatz zu sehen bekommt, nur selten schön ist. Doch dieser anhaltende Abwärtstrend, verbunden mit der einhergehenden Arbeitsverdichtung ohne die dementsprechende Würdigung, brachte mich nicht dazu, den Kopf in den Sand zu stecken, sondern in der GdP-Betriebsgruppe Feuerwehr etwas aktiver zu werden. So wurde ich langsam vom passivem zum aktiven Mitglied. Die Liste der GdP brachte mich 2008 in den Personalrat.

Die gewonnene Erkenntnis, dass es leider immer häufiger notwendig ist, Ansprüche und Rechte über Gerichte feststellen zu lassen, ist einerseits frustrierend, jedoch auch Ansporn für mich. Mein Bestreben ist es, mich als Kollege für Kollegen einzusetzen. Die Mitarbeit im GLBV eröffnet mir neue Einblicke und Möglichkeiten, den Interessen der Beschäftigten der Berliner Feuerwehr Gehör zu verschaffen und auf Missstände aufmerksam zu machen.

Nach einem Jahr im Team des GLBV freue ich mich auf die kommenden Jahre, denn ich denke, wir sind eine engagierte Truppe, die auf einem guten Weg ist, den Landesbezirk zukunftsorientiert aufzustellen.

Euer Oliver Mertens



der Pensionsdienstzeit, der Pensionskürzung, welche direkte Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Kollegen haben, wirken auch die überalternden Fahrzeuge und die mangelnde Instandhaltung der Wachgebäude frustrierend auf die Kollegen. So verwundert es auch nicht,



41 verletzte Polizistinnen und Polizisten

Der Journalist Andreas Kopietz fand am 1. Mai ein Wort, mit dem er nicht nur das Myfest, sondern die gesamte polizeilich relevante Einsatzlage rund um den 1. Mai treffend beschrieb: „Massenbesäufnis“. Als er aus unerklärlichen Gründen die Titulierung immer weniger verwendete, hatte die übrige Presse sein Vokabular längst aufgegriffen und das „neue“ Kernproblem des 1. Mai so oder mit wesensgleichen Beschreibungen beim Namen genannt. Weder Polizisten, Politiker, Journalisten und ganz bestimmt auch nicht

politische Berufsrevolutionäre aus dem Jahr 1987 würden den 1. Mai in Berlin nach 28 Jahren wiedererkennen.

Der Versuch der NPD und anderer Rechtsradikaler, dem 1. Mai einen eigenen Stempel aufdrücken zu wollen, ist eindrucksvoll gescheitert. In diesem Jahr kamen gerade noch 90 rechtsextreme Versammlungsteilnehmer, um der trügerischen Hoffnung Ausdruck zu verleihen, im östlichen Teil Berlins gesellschaftsfähig werden zu können. Die Gegendemonstranten brachten es auf 1000 Personen. Doch anstatt sich bereits am zahlenmäßigen und durchaus beachtlichen politischen Erfolg zu erfreuen, hatten auch hierunter einige der u. a. von Abgeordneten der Partei „Die Linke“ angemeldeten Versammlungen ihren „liebsten Feind“ wieder einmal in den Vertretern der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erkannt und Straftaten begangen. Ein Kollege wurde verletzt.

Doch die Entpolitisierung des 1. Mai dürfen nicht nur die Rechtsextremen beklagen. Der Aufzug vom Leopoldplatz zur Eberswalder Straße sowie die Lage am Mauerpark in der Walpurgisnacht waren von den eingesetzten Kräften hervorragend bewältigt worden. Weniger Stein-, Flaschen- und Böllertwürfe hatten für einen – für Walpurgisnacht-Verhältnisse – frühzeitigen Feierabend gesorgt. Inwiefern die Schlägerei an der Eberswalder Straße überhaupt im Zusammenhang mit den nicht in Gänze fassbaren politischen Forderungen der Versammlungsteilnehmer stand, blieb unklar.

Mit der „Revolutionäre-18-Uhr-Demo“ setzte sich der Trend am 1. Mai eindrucksvoll fort. Denn der linksextremistische, Gewalt suchende „schwarze Block“, der sich sofort an die Spitze gestellt und Vermummung angelegt hatte, um die „Mit-

läufer“ gruppenspezifisch zu motivieren, muss sich wie einst eine ihrer Ikonen „verraten“ gefühlt haben. Hatten bis vor einigen Jahren nicht wenige – vor allem auch unpolitische – Randalierer auf den traditionellen Beginn massenhafter, gezielter Angriffe auf die eingesetzten Polizisten gewartet, um sich hieran zwecks Befriedigung ihrer gravierenden humanistischen Defizite im



Schutze der grölenden und nicht minder psychotherapeutischen Hilfe bedürftigen Masse zu beteiligen, wurde dies Jahr ein sich abzeichnender Trend deutlich erkennbar: „Kein Bock“. „Kein Bock“ darauf, ein paar schwarz verummumten Hasspredigern hinterherzulaufen, um Polizisten anzugreifen. „Kein Bock“ darauf, den Rest des Abends im polizeilichen Gewahrsam zu ver-



REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen. **Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 4. 5. 2015.**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP.Landesbezirk@gdp-berlin.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: laube@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



Der 1. Mai hat sich verändert – mit Folgen

bringen und womöglich noch heute Nacht einen Staatsanwalt persönlich kennenlernen zu dürfen. „Kein Bock“ darauf, dank professioneller Polizeiarbeit empfindlich verurteilt zu werden. Die strategische Bewältigung der Einsatzlage seitens der Polizei ließ die Gewaltsuchenden und -bereiten ohnehin argumentativ ins Leere laufen. Das Märchen von der mit ihrer bloßen Anwesenheit provozierenden Polizei wird von keinem ernst zu nehmenden Journalisten und Politiker noch ernsthaft auch nur zur Diskussion gestellt. Wie zum Beweis hatten sich die Vermummten der „18-Uhr-Demo“ selbst überführt und die polizeiliche Zurückhaltung zeitnah für erste Angriffe genutzt, was eine sofortige enge seitliche Begleitung des Aufzuges zur Folge hatte. Die Kritik am Kapitalismus postuliert sich schließlich in Stein-, Flaschen- und Böllerswürfen auf Polizisten sowie dem tapferkeitsmedaillenverdächtigen Erstürmen eines leer stehenden Gebäudes. Doch auch hier setzte keine große Mitmach-Stimmung ein. Zu realistisch schien die hohe Wahrscheinlichkeit der Festnahme. Und zu verlockend die WhatsApp-Nachrichten der beim Myfest Zurückgebliebenen, wann man denn nun endlich zur größten Fete des Jahres zurückkehren werde.

Am Ende des Aufzuges waren die Gewaltsuchenden wohl dem meisten verwirrt, dass ihr sonst orgiastisch ausgelebter Jahrestag schon vorbei sein sollte. Die für ihre Zwecke so wichtige grölende Masse hatte sich da schon eilig Richtung Partymeile auf den Weg gemacht. Das pseudopolitische Pflichtprogramm war erfüllt. Nun konnte man sich wieder zu den mit weniger politisch schlechtem Gewissen behafteten



Freunden auf dem Myfest gesellen, um sich für seine Teilnahme an der Demo auch noch hinterher aufziehen lassen zu müssen. Was die Entscheidung für 2016 zwischen Partymeile und 18-Uhr-Demo beeinflussen dürfte.

Während ein etwas ratlos wirkender „schwarzer Block“ noch nach Krawallbrüdern suchend umherirrte, hatte das „Massenbesäufnis“ namens Myfest einen Stimmungshöhepunkt nach dem anderen feiern dürfen. Wie viele SO36-Kiezbewohner sowie überzeugte und für Gewaltfreiheit Eintretende Linke noch unter den 45 000 Feiernden zu finden waren, blieb unbeantwortet. In den Massen der unpolitisch feiernden Berliner und Touristen gingen sie unter. Das Myfest ist längst ein Schmelztiegel vieler Gruppen. Politik dürfte bei den wenigsten eine zentrale Rolle spielen. Nicht einmal die zigtausendfache Missachtung der „Null-Toleranz-Zone Görlitzer Park“ wurde politisiert.

Ist all dies verwerflich? NEIN! Es entspricht dem Zeitgeist. Hierüber zu richten, steht niemandem zu. Sicherheitspolitisch wirft diese Entwicklung Licht und Schatten. Die sinkende Zahl angegriffener und verletzter Polizistinnen und Polizisten ruft vorsichtig optimistische Erleichterung hervor. Die geringe Zahl von 53 Freiheitsentziehungen ist

keinesfalls Zeichen mangelnder beweissicherer Festnahmen. Vielmehr dürfte die Quote der überführten Straftäter sehr hoch liegen. Die Langzeitwirkung der vor Jahren eingeführten Doppelstrategie in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft entfaltet eine imposante Wirkung. Dieser Erfolg ist das Verdienst aller Einsatzkräfte der letzten Jahre, aber auch zahlreicher Politiker, Journalisten und ehrenamtlichen Helfer. Hierauf können viele Menschen stolz sein.

Zugleich mahnt die Entwicklung, wachsam zu bleiben und die möglichen Schattenseiten der neuen Entwicklung nicht auszublenden. Der Myfest-Bereich platzte aus allen Nähten und wirft vollkommen neue Sicherheitsfragen auf, die zu beantworten sind. Zukünftig dürfte die Beteiligung der Feuerwehr bei der Lageeinschätzung und an der Einsatzvorbereitung einen größeren Stellenwert bekommen.

Aber auch sicherheitspolitisch müssen sich die Strafverfolgungsbehörden mit neuen Gefahrenaspekten beschäftigen, die ein solch riesiges Volksfest mit sich bringt. Was wir am allerwenigsten brauchen, ist ein Volksfest, das zum Massenbesäufnis mit Gewaltexzessen mutiert, um in ein paar Jahren dann wieder von den letzten gewaltverliebten Linksextremisten benutzt zu werden.



GdP-Einsatzbetreuung

Am 30. April und 1. Mai hatte die GdP mit knapp 50 Freiwilligen (aus dem Basisdienst, aus den Personalräten sowie aus der agilen Gruppe unserer Pensionäre und Rentner), die an ihrem Einsatztag eigentlich dienstfrei gehabt hätten, so viele der rund 6500 eingesetzten Kräfte wie möglich versorgt. Neben einem kollegialen Plausch wurden 3000 Eis, 1000 Kaffee und weitere nützliche Geschenke verteilt.

Die GdP-Einsatzbetreuung hatte die Berliner Morgenpost veranlasst, sie zu begleiten und dieser einen ganzen Artikel zu widmen.

Auch im kommenden Jahr hoffen wir wieder auf zahlreiche ehrenamtliche Helfer aus allen Direktionen und Ämtern.



Tauschpartner/-in gesucht!

Hallo zusammen, ich (Polizeimeister, A 7) suche eine Tauschpartnerin/einen Tauschpartner ab dem 1. 9. 2015 bei der Landespolizei Sachsen-Anhalt.

Biete im Gegenzug eine Stelle bei der Landespolizei Berlin.

Bei Interesse oder Fragen meldet euch einfach unter: matfit@web.de



FEUERWEHR**GdP mehr als eine Gewerkschaft –
auch für die Feuerwehr**

Ein junger Brandmeister in der Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr bekommt leider nur eine sehr schmale Vergütung. Dieser Auszubildende, wie ein Großteil der Brandmeisteranwärter, hat nun schon eine Familie mit zwei kleinen Kindern und zuvor als Facharbeiter gearbeitet. Gemeinsam mit seiner Frau hat er sich auf die finanzielle Durststrecke von zwei Jahren eingestellt. Sie bildeten eine kleine Rücklage und suchten sich eine günstigere Wohnung. Doch da trat nun plötzlich ein großes Problem auf. Die Kinder fingen an zu kränkeln, zeigten allergische Reaktionen und die Eltern litten auch öfter unter Infekten. Die Ursache fand sich in der neuen, frisch sanierten Wohnung. Diese war von Schimmel befallen, der teilweise so-

gar schon die Möbel befallen hatte. Der Vermieter bestritt das, er räumte sogar das Recht zur fristlosen Kündigung ein, jedoch ohne die hinterlegte Kautionsfreizugeben. Um nun eine neue, kostengünstige Wohnung zu finden und anmieten zu können, brauchte die Familie wiederum eine Kautions. Die Rücklagen reichten jedoch dafür nicht und aus dem familiären Umfeld konnte keine Hilfe mehr in Anspruch genommen werden. So blieb dem Brandmeisteranwärter nur noch die Möglichkeit, seine Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr zu beenden und wieder in seinem erlernten Beruf Geld zu verdienen. Doch glücklicherweise viel ihm noch ein, dass die von der GdP ja mal was von einem Unterstützungsdarlehen erzählt haben und so wandte er sich

an den Vorstand der Bezirksgruppe Feuerwehr. Die für die Kautions der neuen Wohnung benötigte Summe konnte dann sehr kurzfristig mit der Hilfe des Landesvorstands und der Bezirksgruppe Feuerwehr als zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Ein besonderer Dank gilt der Volker-Reitz-Stiftung zu Berlin, die durch eine großzügige Unterstützung dafür gesorgt hat, dass die junge Familie nicht ihre verschimmelten Möbel mit in die neue Wohnung nehmen musste, DANKE! So konnten alle vier Weihnachten in einer nicht gesundheitsschädlichen Wohnung feiern. Das Darlehen wurde zurückgezahlt, der Familie geht es wieder besser und dank der GdP hat die Feuerwehr nun nicht noch einen Brandmeister weniger.

AUS DER RECHTSABTEILUNG**Versorgungsausgleich nach Ehescheidung:
Unwiderruflich – oder sind Änderungen möglich?**

Häufig wird auch in meiner regelmäßigen Beratungspraxis zu Fragen der Beamtenversorgung nach dem Versorgungsausgleich gefragt, der im § 57 Landesbeamtenversorgungsgesetz geregelt ist. Nicht nur die betroffenen Beamtinnen und Beamten, sondern auch ihre Anwälte sind hier oft ratlos – wie ich den Aussagen meiner Besucher entnehmen muss.

Insbesondere Fragen, ob es sinnvoll sei, bereits rechtskräftige Entscheidungen der Familiengerichte über den durchzuführenden Versorgungsausgleich nachträglich anzufechten, sollten von spezialisierten Fachanwälten beantwortet werden, um im Verfahren erfolgreich zu sein.

Auf Empfehlung eines Kollegen hat der GdP-Landesbezirksvorstand daher mit Herrn Rechtsanwalt Bernd Stege in Bremen Verbindung aufgenommen und ihn für einen Vortrag zu dieser Thematik gewinnen können. Herr Rechtsanwalt Stege ist bundes-

weit zum Thema Versorgungsausgleich „unterwegs“ und arbeitet mit durchweg hohen Erfolgsquoten bei der Anfechtung bestehender Entscheidungen über den Versorgungsausgleich.

Die Veranstaltung soll am Dienstag, dem 30. 6. 2015, jeweils in zwei getrennten Veranstaltungen von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr im Leuschner-Saal des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg, Keithstr. 1 + 3, 10787 Berlin, stattfinden.

In seinem Vortrag wird Rechtsanwalt Stege nicht nur die Themen Unterhalt und Versorgungsausgleich unter Berücksichtigung des alten und neuen Beamtenversorgungsrechts behandeln, sondern auch die Fallstricke und Stellschrauben erläutern, die bei möglichen Abänderungsklagen zu beachten sind. Dabei wird er auch auf die Besonderheiten des Berliner Landesrechts eingehen, welches sich mittlerweile deutlich von den bundesrechtlichen Beamtenversorgungs-

regelungen unterscheidet. Spannend wird es, wenn es um die Frage geht, wann dringend gehandelt werden muss, um finanziellen Nachteilen zu begegnen. Dies ist beispielsweise immer dann der Fall, wenn der geschiedene Ehepartner verstirbt, ohne vorher Leistungen des Rentenversicherungsträgers in Anspruch genommen zu haben. Im Anschluss an den Vortrag stellt sich RA Stege den Fragen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen.

Bei Interesse an dieser Veranstaltung, die sich an unsere Beamtinnen und Beamten richtet, bitten wir bis zum 22. 6. 2015 um Anmeldung. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der GdP und ihre Angehörigen.

Anmeldungen mit Namen, Vornamen und GdP-Mitgliedsnummer unter dem Stichwort „RA Stege“ und der gewünschten Zeit (11 Uhr oder 14 Uhr) bitte an

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

Sand@gdp-berlin.de; Fax: 0 30-21 00 04-42, oder per Post (z. Hd. Frau Sand).

Abschließend sei allerdings besonders darauf hingewiesen, dass **Verfahrenskosten in Familienrechtsangelegenheiten nicht der Rechtschutzsatzung der GdP unterliegen**

und daher auf eigene Rechnung erfolgen.

Arne Wabnitz

VERANSTALTUNGEN

Vorstand Senioren Dir 1 wiedergewählt

Am Montag, dem 13. 4. 2015, hat sich unsere Seniorengruppe der Dir 1 neu konstituiert.

Wir gratulieren unserem „alten“ neuen Vorstand zur Wiederwahl und möchten uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir wünschen euch auch für diese Wahlperiode gutes Gelingen.

Euer Bezirksgruppenvorstand Dir 1



Unser neuer „Alter“ zum Seniorenvertreter der Bezirksgruppe Direktion 5 gewählt ...

In der Seniorensitzung am 5. April 2015 wurde unser langjähriger Personalratsvorsitzender Detlef Rieffenstahl einstimmig zum Seniorenvorsitzenden der Bezirksgruppe Direktion 5 gewählt. Zu dieser Wahl beglückwünschen wir ihn herzlich und freuen uns auf die gemeinsame bevorstehende Zeit.

Detlef wird mit Sicherheit seine Erfahrungen, die er in der Vergangenheit als stellvertretender GdP-Vorsitzender des Landesbezirks Berlin sowie als Mitglied im Geschäftsfüh-



renden Bundesvorstand gesammelt hat, in sein neues Amt mit einfließen lassen können.

Unser ehemaliger Seniorenvorsitzender Joachim Klitzing stand aus

persönlichen Gründen nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung. Er steht aber, gemeinsam mit Hans-Joachim Wundersee, unserem Detlef als Stellvertreter zur Seite. Bei Achim möchten wir uns an dieser Stelle herzlich für seine in der Vergangenheit geleistete Arbeit bedanken.

Wir wünschen allen dreien viel

Freude bei ihrer Tätigkeit, werden sie tatkräftig unterstützen und freuen uns auf gemeinsame Aktivitäten.



VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 1

Montag, **8. Juni 2015**, ab 13 Uhr, Ratskeller Reinickendorf, Eichborn-damm 215-239, 13437 Berlin.

Gastreferent: Olaf Galbrecht, Malteser Hilfsdienst, Thema: Patientenverfügung.

Seniorenvorsitzender Dir 1, Werner Faber, Tel.: 0 30-4 03 28 39.

Dir 2

Dienstag, **2. Juni 2015**, 15:30 Uhr, im „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin.

Nachfragen unter 0 30/92 12 43 97 bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende.

Dir 3

Dienstag, **2. Juni 2015**, 16 Uhr, Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/

Otawistraße, 13351 Berlin. Im Juli und August haben wir Sommerpause.

Am Dienstag, dem, 1. September 2015, findet dann wieder das nächste Treffen, nach der Sommerpause, am altbewährten Ort im Lokal „FRABEA“ statt.

Dir 4

Mittwoch, **10. Juni 2015**, 16 Uhr, Restaurant „Adria-Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, **2. Juni 2015**, 14 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Das nächste Kegeln findet am Dienstag, dem **16. Juni 2015**, ab 16 Uhr im

Sportcasino des KSC in der Wendenschloßstraße 182 in 12557 Berlin-Köpenick statt.

ZSE

Dienstag, **30. Juni 2015**, ab 15 Uhr, „Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Bartningallee, (S-Bhf Bellevue), 10557 Berlin.

LKA

Dienstag, **9. Juni 2015**, 15 Uhr, „Gasthaus Koch“, 12203 Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/ Ecke Friedrich-Franz-Straße. Uns besucht Herr Erhard Bohr vom VEREIN DEUTSCHE SPRACHE. Wir hören ein Referat zum Thema „Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt“.

Am Dienstag, **23. Juni 2015**, findet unsere 800. Veranstaltung (Kulturveranstaltung) statt. Es ist eine Dampferfahrt mit anschließendem Mittagessen geplant. Nähere Einzelheiten, die bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, sind beim Vorstand der Seniorengruppe zu erfragen. Anmeldung erforderlich!

Vorankündigung:

12. Juli bis 19. Juli 2015 – Seminar in der Frankenakademie Schloss Schney in Lichtenfels-Schney – Thema: „Europa in Aufruhr“.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25-6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30-61 29 37 75

LABO

Mittwoch, **17. Juni 2015**, 15 Uhr, Restaurant „Yasmin“, Wilhelmstraße 15-16, 10963 Berlin.

Im Juli und August 2015 haben wir Sommerpause.



In Gedenken an
Roman Bergander

Der Tod ist gewissermaßen eine Unmöglichkeit, die plötzlich zur Wirklichkeit wird.
Johann Wolfgang von Goethe



Mit Bestürzung und Fassungslosigkeit betrauern wir den plötzlichen Tod unseres Freundes, Kollegen und GdP-Vorstandsmitgliedes

Roman Bergander

Mit 38 Jahren wurde Roman völlig unvermittelt aus dem Leben gerissen.

Roman zeichnete aus, auch in den misslichsten Situationen nie seine gute Laune und seine positive Lebenseinstellung zu verlieren.

Der Dienst in der Einsatzhundertschaft war für ihn berufliche Erfüllung. Als Fernmelder der EHu Direktion 4 hat er seine Leidenschaft für Technik mit dem Dienst verbinden können. „Anderen Menschen helfen“ war sein Leitmotiv; ob als geschätzter Kollege in der EHu, Freiwilliger im THW oder Aktiver in der GdP.

Roman hatte eine herausragende Art, im Dienst wie auch in der GdP die für seine Kolleginnen und Kollegen wichtigen Themen voranzutreiben. Seine Arbeit hatte bis hin zum Bundesvorstand der Gewerkschaft der Polizei Beachtung gefunden.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, seiner Lebensgefährtin, seinen Freunden sowie allen mit ihm verbundenen Kolleginnen und Kollegen; insbesondere der EHu Direktion 4.

Die Aktiven der GdP in der Direktion 4

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Berlin, Bezirksgruppe Direktion 4 (Südwest)

NACHRUF

- Kurt Kummerow**, 84 Jahre
Bezirksgruppe Dir 1
- Joachim Komm**, 76 Jahre
Bezirksgruppe Dir 2
- Günter Renger**, 89 Jahre
- Hans-Joachim Lemke**, 89 Jahre
Bezirksgruppe Dir 4
- Dieter Köhler**, 79 Jahre
Bezirksgruppe Dir 6
- Gerd Czerlinski**, 73 Jahre
Bezirksgruppe ZSE
- Heinz Böhnke**, 95 Jahre
Bezirksgruppe LKA
- Michael Böhm**, 45 Jahre
- Volker Schöffel**, 72 Jahre
- Erwin Meier**, 89 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 1

Mittwoch, **17. Juni 2015**, 16 Uhr, Restaurant „Ratskeller Rathaus Reinickendorf“, Eichborndamm 215–239, 13437 Berlin.

Dir 5

Dienstag, **2. Juni 2015**, 15:30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Donnerstag, **18. Juni 2015**, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

ZSE

Donnerstag, **25. Juni 2015**, 16 Uhr,

SIGNAL-IDUNA Haus, Bismarckstraße 101, 10625 Berlin.

Neugierige und Mitglieder der BezGr. sind recht herzlich eingeladen.

LKA

Donnerstag, **25. Juni 2015**, 15:30 Uhr, in den Räumen der Polizeihistorischen Sammlung.

Wir werden dort eine Führung und eine anschließende Diskussion mit Frau Dr. Fest (Pol. Historikerin) haben. Um Anmeldung wird gebeten.

Aktivitäten der Bezirksgruppen:

Vorankündigung

Dienstag, **23. Juni 2015**, von 14 Uhr bis ca. 18 Uhr findet auf dem Gelände der Direktion 4 (Ponderosa) das diesjährige Sommerfest der BezGr LKA statt.

Es wird für das leibliche Wohl gesorgt werden. Wir freuen uns bei dieser Gelegenheit, unseren neuen freigestellten Kollegen im Personalrat, Peter Hirsch, vorstellen zu können. Gleichzeitig können sich seine Kollegen vom LKA 61 offiziell von ihm verabschieden.

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Gerhard Urvat, Günter Lehn, Direktion 1, Karl-Heinz Veitl, Direktion 2, Siegfried Seidel, Helga Lange, Horst Frohn, Rüdiger Pallas, Direktion 4, Hans-Joachim Prütz, Direktion 5, Siegfried Seifarth, Direktion 6, Ekkehard Petersdorff, LKA, Dieter Büschlen, Klaus Dally, Direktion Zentrale Aufgaben, Werner Trippler, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Werner Fischer, Direktion 2, Heinz Pelzer, Direktion Zentrale Aufgaben, Karl-Ernst Hein, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Ursula Walter, Direktion 1, Ingeborg Schneider, LKA, Brunhilde Siebert, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Klaus Hübner, Direktion 2, Waltraut Pusch, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Irene Roggow, Direktion 4

93 Jahre

Ingeborg Redder, Direktion 3, Margarete Ziehm, Direktion 5

98 Jahre

Ilse Funke, Direktion 1, Helmut Hoffmann, Direktion 5

Jubiläen

25 Jahre

Thomas Bahr, Matthias Boldt, Hans-Jürgen Breitenwischer, Robert-Oliver Derlitzki, Peter Edler, Hans-Joachim Gentzke, Hartmut Greiner, Jörg Hagen, Nicole Hanisch, Heiko Jacobi, Martina Janck, Andreas Kmiec, Thomas Kubisch, Eckhardt Lazai, Volker wMenzel, Susanne Najda, Uwe Nitschke, Bernd Detlev Okko, Gabriele Ouled Hmad, Stefan Paul, Jens-Uwe Perbliess, Andreas Pötsch, Olaf Riedel, Peter Robert, Eva Rösler, Andreas Schläger, Thorsten Schmidt, Gudrun Skala, Margot Steiner

40 Jahre

Gudrun Albach-Weise, Michael Grimm, Uwe Hoffmann, Lutz Hoffmann, Horst Lambert, Rita Pyritz, Helmut Schulte

50 Jahre

Ingo Müller, Michael Pettke, Klaus Poeggel, Joachim Taube

60 Jahre

Wilhelm Guenther, Gerhard Pröhl, Wolfgang Tornow

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

